

Frankfurt am Main, 18. November 2016

Deutsche Bahn

0,66 Prozent pro Jahr

Schon am Abend des 17. November 2016 beendete die GDL die vierte Runde der Tarifverhandlungen mit der Deutschen Bahn. Auf den geplanten Nachschlag am 18. November 2016 haben wir verzichtet.

Geht es nach dem Arbeitgeber, sollen es ganze 1,5 Prozent mehr Geld sein – und zwar für eine Laufzeit von mehr als zwei Jahren (1. Oktober 2016 bis 31. Dezember 2018). Das sind auf ein Jahr gerechnet 0,66 Prozent. Außerdem behauptet die DB, weitere 2,5 Prozent Volumen durch die Absenkung der Arbeitszeit ab 1. Januar 2018 anzubieten. Das ist aber falsch – dummdreist lässt grüßen. Dieses Volumen war Teil der Laufzeit des bis 30. September 2016 gültigen Flächentarifvertrages für das Zugpersonal BuRa-ZugTV. Nur weil sie der Hausgewerkschaft die Absenkung hinterhertragen muss, sollen wir es uns zweimal anrechnen lassen.

Was die DB so alles nicht will:

- Verbesserung der Nacht-, Sonntags- und Feiertagszulagen
- Verbesserungen der Entgeltstruktur für Lokomotivführer und Zugbegleiter
- Abschaffung der Bereitstellungslokomotivführer
- Entlastung des Zugpersonals durch „Mehr Plan, mehr Leben“
- Beendigung der schamlosen Ausnutzung von Teilzeitbeschäftigten

Stattdessen will die DB einen neuen Flächentarifvertrag vereinbaren, der in allen Eisenbahnverkehrsunternehmen gültig sein soll. Angeblich will die DB nun den Wettbewerb über Lohnkosten beenden. Das hat die GDL mit ihren Mitgliedern seit 2007 über viele und lange Auseinandersetzungen mit der DB und den anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen bereits erledigt. Dieses Thema soll die DB mit den anderen Arbeitgebern und ihrer Hausgewerkschaft klären. Sehr wohl aber müssen die aktuellen Probleme des Zugpersonals im DB-Konzern dringend gelöst werden. Das ist das primäre Ziel der GDL. Dazu sind Forderungen gestellt. Darauf fordern die GDL und ihre Mitglieder tarifliche Lösungen und keine geringschätzigen Angebote.

Trotzdem: Die GDL will auf dem Verhandlungsweg zu einem Ergebnis kommen. Deshalb haben wir die Tarifverhandlungen am 28. November 2016 nicht abgesagt. Wir erwarten jedoch ein deutlich verbessertes Angebot.